



Pressemitteilung

6. Januar 2014

Klinikum Wolfsburg ist neue Partnerklinik für das Projekt *Netzwerk ProBeweis*

Flächendeckende Hilfe für Gewaltopfer

Das Klinikum Wolfsburg ist neue Partnerklinik des Projektes Netzwerk ProBeweis, welches am Institut für Rechtsmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) angesiedelt ist. Neben den zentralen Ambulanzen des Institutes für Rechtsmedizin der MHH in Hannover und Oldenburg stützt sich das Netzwerk auf eine wachsende Zahl von Gewaltambulanzen in Partnerkliniken in ganz Niedersachsen.

Ziel des Projektes Netzwerk ProBeweis ist, Betroffenen von häuslicher und sexueller Gewalt, eine gerichtsverwertbare, kostenfreie und verfahrensunabhängige Dokumentation und Spurensicherung bereits vor der möglichen Entscheidung für eine Strafanzeige anzubieten. Die Untersuchung erfolgt unter Gewährleistung der ärztlichen Schweigepflicht. Entschließen sich die Betroffenen zu einem späteren Zeitpunkt für eine Strafanzeige, können die gesicherten Befunde in Form eines gerichtsfesten Gutachtens eingebracht werden. „Wir unterstützen dieses Projekt nach Kräften und bilden unsere medizinisches Personal entsprechend fort“, so Dr. Akhil Chandra, Medizinischer Direktor des Klinikum Wolfsburg.

Die Niedersächsische Frauen- und Gesundheitsministerin Cornelia Rundt zeigte sich erfreut über die neue Partnerklinik: "Das Netzwerk ProBeweis bietet ein situationsgerechtes Angebot für die Opfer von Sexualdelikten und häuslicher Gewalt und leistet einen wichtigen Beitrag für die Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Männern. Die weitere Ausdehnung des Angebotes ist im Flächenland Niedersachsen von besonderer Bedeutung." Das Projekt Netzwerk ProBeweis wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.

Beate Ebeling, Leiterin des Gleichstellungsreferates der Stadt Wolfsburg, hat das Projekt entscheidend vorangetrieben: „Bei Frauen und Männer, die von häuslicher oder sexueller Gewalt betroffen sind, gibt es oft eine große Einschüchterung und Beschämung, die dazu führt, dass die Tat nicht zur Anzeige gebracht wird. Die Teilnahme des Klinikum Wolfsburg ermöglicht den Betroffenen ohne Zeitdruck über das weitere Vorgehen nachzudenken. Das Netzwerk ProBeweis bietet somit einen weiteren entscheidenden Baustein zur Unterstützung von Gewaltbetroffenen im stadtweiten Hilfesystem.“

Pressemitteilung

Kontakt:

Thomas Helmke
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg
Tel. 05361 80-1199
E-Mail: thomas.helmke@klinikum.wolfsburg.de